

Nur ein kleiner Ruck im Kiefer

Es gibt Menschen, die hat man noch nie lächeln gesehen. Weil es nicht jedermanns Sache ist, seine Zähne zu zeigen. Früher war es üblich, den Kindern jahrelang eine Zahnspange zuzumuten. Damit ein bleibendes, begradigtes Lächeln den Lebensweg erleichtert. Dumm nur, wenn nach überstandener Zahnspangen-Qual samt Hänseleien auf dem Schulhof sich die Weisheitszähne bemerkbar machten. Sie schoben bei engen Kiefern die wunderbar perlenkettengleiche Anordnung einfach wieder übereinander wie Eisschollen im Frühjahr.

Damals galt für die Zähne dasselbe wie für die Erziehung: Was Hänchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. In den letzten Jahren setzte sich die Spange für Erwachsene durch – aufwendig, teuer, meist langwierig. Jetzt gibt es eine neue Erfindung, eine für Erwachsene, die trotzdem „einfach effektiv und billig“ zu sein verspricht. Die gute Nachricht: In wenigen Wochen soll alles vorüber sein. Die schlechte: Die neue „Harmonie-Schiene“ kann leider nur behutsam an der Zahnstellung drehen, gegen große Lücken und Schiefstände à la Alfred E. Neumann ist sie machtlos. „Die Methode eignet sich für leichte bis mittlere Fehlstellungen der Zähne“, sagt Jürgen Wahlmann, Zahnarzt und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kosmetische Zahnmedizin (DGKZ). Die Schiene ist klar, aus Plastik und wird einfach über den unharmonischen Kiefer gestülpt. Sie muss ständig getragen werden, außer zum Essen. Dauer und Preis der Therapie hängen davon ab, wie viele Zähne wie stark bewegt werden müssen – und wie viele Schienen verbraucht werden.

Pro begradigten Kiefer bräuchte es im Durchschnitt drei bis fünf Schienen, heißt es bei der DGKZ, was zwischen 900 und 1500 Euro kostet. Solche unsichtbaren Korrekturen kosten mit klassischen Spangen bis zu dreimal mehr. Am teuersten sind Spangen mit Keramikbrackets, bei denen auch der Draht zahnfarben bestellt werden kann. Solch eine Spange hat sich bis vor Kurzem in Tom Cruises blitzweißem Lächeln versteckt, sie kostet bis zu 7000 Euro. Den letzten Rat – egal ob Spange oder Schiene – sollte aber der Zahnarzt oder Kieferorthopäde aussprechen. Er sollte vor allem die eine Frage beantworten: Wie stehen die Chancen, dass nach der Therapie nicht einfach alles wieder an die angestammten Plätze rutscht?

Elke Bodderas